

Nach jedesmaligem Einschenken muß der Krug oder die Bouteille ja gleich wieder fest zugestopft werden, um den süchtigen Mineralgeist nicht durchzwischen zu lassen.

Das Brückenaauer Wasser verursacht bisweilen Verstopfung des Leibs, hauptsächlich bei trockenen Körpern. Um dies zu verhüten, trinkt man etwas Milch mit dem Wasser vermischt. Leute, die sonst gar kein Wasser vertrauen können, die mit einem allzu empfindlichen Magen versehen sind, und die leicht zu gequält werden, thun ebenfalls wohl, wenn sie auch müssen diese die ersten Tage nur wenige Gläser trinken, die Menge steigen.

Noch muß ich erinnern, daß ich unsere Wässer bei dem Falle unfehlbare Hilfsmittel ausgabe. Jede Krankheit entsteht, und das nämliche Mittel kann nicht eingerichtet sein; so haben z. B. viele Frauen gegen Unfruchtbarkeit, aber auch manche nicht, weil die Unfruchtbarkeit von verschiedenen Ursachen kommt. Ich rathe daher nochmalen Jedermann, erst ein Rath zu fragen. Ich bin bereit einem Jeden, dessen Krankheit genau zu schildern beliebt, mit Vergütungen, und meine Meinung aufrichtig mitzutheilen, oder nicht. Die chemische Untersuchung und umständliches Pabes kann man in einer besonderen Schrift \*) weitläufiger sehen.

\*) A. A. Zwierrleins Abhandlung über die Gesundbrunnen bei Sulz 1785.

Die Versendung der Krüge besorgt der hiesige Herrscher kommen lassen will, schreibe also an diesen. Die Flasche des enthaltenen Wassers vorn unter dem Halse mit einem kleinen Stöckchen versehen. Das W auf dem Henkel des Krugs zeigt den Namen des Wassers, wodurch bei Auswärtigen schon mehrmals Verwirrung entstanden.

Um den Mineralgeist und mit diesem das Wasser in die Krüge verkehrt auf den verstopften und verpichteten Hals zu bringen, ist eine elastische Materie, die zwar beträchtlich schwerer, aber viel leichter als das Wasser ist, folglich in diesem mehrmals deutlich an den aufsteigenden Luftbläschen ersicht. In die Flasche die fire Luft nach dem Boden des Kruges, wodurch sie in die Stöpfen, die äußerst selten recht gut sind. Auch dürfen diese nicht auf Steine, sondern auf Bretter oder Balken gelegt werden.

Noch ist die irrige Meinung unter dem größten Theil der Leute ganz unwirksam sein, so bald die Sommermonate vorüber sind, daß die hiesigen Mineralwässer im Frühjahre, Herbst und trockener Witterung nämlich, recht stark und gut beizugeben, noch besser verfahren lassen, als im Sommer, wo der süchtigen Mineralgeist wieder auch unter der jetzigen Regierung Alles unter der Direktion der Fürstlichen Rentkammer besorgt.

Juni 1789.

Dr. H.

Fürstlich Suldischer Hofrath

